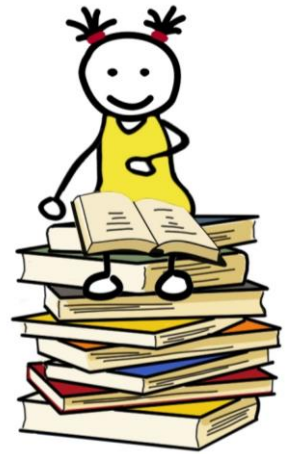


Grundschule an der Heinrichstraße
August-Schmidt-Straße 30
45470 Mülheim an der Ruhr



*Lesen,
ein Weg ins Leben!*

(Manfred Hinrich)



Einleitung

Das Beherrschen der Schlüsselkompetenz LESEN ist sowohl in der Schule als auch im Alltag unabdingbar, der sichere Umgang mit Texten Basisqualifikation für erfolgreiches Lernen in allen Fächern. Unser vorrangiges Ziel muss es sein, Schülerinnen und Schüler zu einem kompetenten und motivierten Lesen zu führen.

Auch im Zeitalter der Neuen Medien ist diese Aufgabe nicht geringer oder gar überflüssig geworden, sondern erfährt eine neue und verstärkte Bedeutung. Nur kompetente Leserinnen und Leser werden erfolgreich in unserer Wissens- und Informationsgesellschaft bestehen können.

Der Erwerb von Lesekompetenzen stellt einen Schwerpunkt des Deutschunterrichts dar, wird aber mit zunehmendem Alter der Schülerinnen und Schüler auch Gegenstand im Fachunterricht. Ein übergreifendes Anliegen ist dabei, die Lesemotivation zu wecken, zu steigern und zu erhalten.

1. Rechtliche Grundlagen

Im Lehrplan (siehe S. 27) werden folgende Lesekompetenzen gefordert:

- Lesefähigkeiten erwerben
- Über Leseerfahrung verfügen
- Texte erschließen / Lesestrategien nutzen
- Texte präsentieren
- Mit Medien umgehen

Diese Kompetenzen vermitteln wir im Rahmen unseres schulinternen Curriculums durch einen Maßnahmenkatalog, in dem wir Rahmenbedingungen festlegen und Schwerpunkte setzen. Im Folgenden wird dieser beschrieben.



2. Leselust wecken und umsetzen

Die Kinder sollen die Erfahrung machen, dass Lesen nicht nur eine schulische Kernkompetenz ist, sondern auch Spaß macht und ihren Alltag bereichert. Die Zielsetzung, bei unseren Schülerinnen und Schülern Freude am Lesen zu entwickeln und daraus eine nachhaltige Lesemotivation zu kreieren, beschreibt das zentrale Anliegen unseres Lesekonzepts. Denn nur wer gut lesen kann, entwickelt auch Spaß daran, und wer motiviert ist, ist auch bereit sich mit den Anstrengungen des Leselernprozesses auseinander zu setzen.

Um Lesen positiv erfahrbar zu machen und individuelle Lernfortschritte zu erzielen, sind uns die Berücksichtigung unterschiedlicher Leseniveaus und Lesetempostufen, individueller Leseinteressen sowie des Gender-Mainstreamings wichtig. Den heterogenen Voraussetzungen entsprechend stehen bei der Auswahl des Lesestoffs Texte mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad und Hinweise zur Bewältigung von Leseaufgaben zur Verfügung.

Für die Begegnung und Auseinandersetzung mit Texten machen wir im Unterricht folgende Angebote:

- Fest eingeplante Lesephasen mit einem Zeitfenster für genießendes und interessengeleitetes Lesen
- Regelmäßige Vorlesezeiten
- Regelmäßige Besuche der Schulbücherei mit Möglichkeiten zum selbständigen „Schmökern“ sowie zur Beratung und Ausleihe (1. Besuch im 2. Halbjahr Klasse1)
- Gemeinsames Lesen von Ganzschriften
- Arbeiten mit ANTOLIN oder vergleichbaren Internetangeboten (Einführung: 1. Halbjahr Klasse 2)
- Erstellen von Lesetagebüchern und Buchpräsentationen
- Angeleitetes Recherchieren in analogen und digitalen Medien
- Umsetzen des ZEUS-Projekts



3. Lesekultur

Lesekultur entwickelt sich nicht allein im Unterricht. Wenn sie ein Bestandteil von Schulleben sein soll, muss Lesen über die Grenzen des Klassenraums hinausgehen. An unserer Schule schaffen wir auf verschiedene Weise Möglichkeiten, Lesen zu thematisieren und nach außen wirksam werden zu lassen. Dies sind im Einzelnen:

- Eine gut bestückte und rege genutzte Schulbücherei
- Die Nutzung klasseneigener Bücherbestände
- Eine gemütliche Lesecke im Klassenraum
- Sitzgelegenheiten auf dem Schulhof und im Innenhof als Lesetreffpunkte
- Pinnwände für Leseempfehlungen, Buchbesprechungen etc.
- Durchführung einer Vorlesewoche ein Mal pro Schuljahr: Kinder können klassenübergreifend ein Bücherangebot wählen, aus dem täglich eine Stunde lang vorgelesen wird
- Aktion „Lesende Schule“: In einer abgestimmten Zeiteinheit lesen alle Kinder der Schule gleichzeitig entsprechend ihren Vorlieben
- Lesepatenschaften zwischen einzelnen Klassen
- Verbindlicher Besuch der Stadtbibliothek im Klassenverband im 2. Halbjahr der Klasse 2



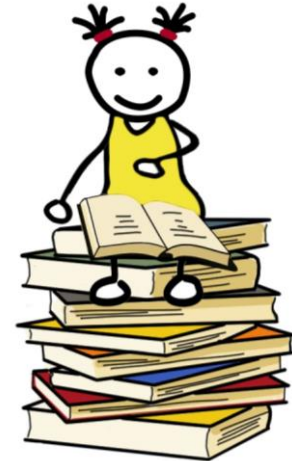


4. Lesestrategien

Lesestrategien sind zweckgerichtete Handlungen zum Aufbau von Lesekompetenz. Ihr Gebrauch wechselt je nach Leseziel und befähigt unsere Schülerinnen und Schüler, einen Text so zu erschließen, dass sie ihn seiner Zielsetzung entsprechend nutzen kann.

Strategien des Stillen Lesens

- Überfliegen des Textes
- Konzentration auf wichtige Textstellen
- Wort-für-Wort-Lesen
- Zurückgehen im Text bei Verständnisproblemen
- Wichtiges unterstreichen
- Randnotizen machen
- Text in Zwischenüberschriften gliedern
- Unbekannte Wörter markieren



Strategien des Lauten Lesens

- Texte mit Betonungszeichen versehen
- Stimme verstellen

Das Lesestrategie-Set, das im Folgenden vorgestellt wird, unterstützt die Schülerinnen und Schüler auf unterschiedlichen Lernniveaus.

Der „Lese pilot“ und der „Leselotse“ sind Instrumente zum Einüben von Lesestrategien, die im LISUM (Landesinstitut für Schule und Medien Berlin) entwickelt wurden. Der Lese pilot unterstützt Schülerinnen und Schüler mit basalen Lesefähigkeiten beim Erwerb von Lesestrategien. Eine klare Schrittfolge „lenkt“ Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 2/3 durch den Text. Der Leselotse erweitert die Schrittfolge des Lese piloten, er „lotst“ Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 3 durch schwierige Texte und fordert zum Reflektieren der Texte auf.

Der Lese pilot und der Leselotse, die die Form eines Fächers haben, enthalten eine Auswahl von Lesestrategien, die vor dem Lesen, während des Lesens sowie nach dem Lesen von Bedeutung sind. Es gibt eine klare Schrittfolge, die von den Schülerinnen und Schülern eigenständig sowohl beim Lesen von literarischen Texten als auch beim Lesen von Sachtexten eingesetzt werden kann.

(www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/index.php?id=leselotse)

Angestrebt wird einerseits eine Habitualisierung dieser Lesestrategien durch wiederholte Anwendung und andererseits der Erwerb von Lernstrategiewissen durch das Reflektieren der Erfahrungen.



5. Lernstandsdiagnostik / Leistungskonzept

Lesediagnostik ist eine Voraussetzung für gezielte Maßnahmen der Leseförderung. Wichtig ist es dabei, den diagnostischen Aufwand in ein angemessenes Verhältnis zu dem erhofften Erfolg zu setzen. In jedem Schuljahr wird an unserer Schule einmal der Stolperwörter-Lesetest und einmal ein Leseverständnistest durchgeführt. (siehe Leistungskonzept)

Der **Stolperwörter-Lesetest** dient der Erfassung des Lesetempos, der Lesegenauigkeit und des Leseverständnisses der Erst- bis Viertklässler. Er ist als Gruppentest konzipiert.

Der **inhaltsbezogene Lesetest** orientiert sich am Kompetenzstufenmodell, welches von der KMK 2011 verabschiedet wurde. Die Stufenbeschreibung sieht wie folgt aus:

- Stufe 1** Explizit gegebene Einzelinformationen identifizieren
- Stufe 2** Benachbarte Informationen miteinander verknüpfen
- Stufe 3** „Verstreute“ Informationen verknüpfen und den Text ansatzweise als ganzen erfassen
- Stufe 4** Für die Herstellung des Sinnzusammenhanges auf der Ebene des Textes wesentliche Aspekte erfassen
- Stufe 5** Auf zentrale Aspekte des Textes bezogene Aussagen selbständig begründen

Das Online-Portal „Antolin“, das an unserer Schule genutzt wird, nimmt in diesem Rahmen eine Sonderstellung ein. Es bietet Lehrkräften einerseits einen Überblick über die Leseleistungen der Schülerinnen und Schüler. Die Daten geben Aufschluss über die Entwicklung der individuellen Lesebiografie und machen etwaige Defizite deutlich. Dadurch entsteht eine optimale Wissensgrundlage für die gezielte Leseförderung im Unterricht. Andererseits fördert es die Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zum eigenständigen Lesen und in der Entwicklung der eigenen Leseidentität. Eine sinnvolle Differenzierung bezüglich der unterschiedlichen Leseniveaus ist möglich.

Stand: Mai 2016